

Studententheater spielt Molière: Komik mit Tiefgang

Das Studententheater des Kollegiums Brig bringt Molières «Der eingebildete Kranke» mit Witz, Tempo und verblüffender Aktualität auf die Bühne.

Nathalie Benelli

Das Studententheater des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig wagt sich an einen Klassiker: Molières Komödie «Der eingebildete Kranke» aus dem Jahr 1673. Unter der Regie von Franziska Truffer und Karim Habli wird die satirische Abrechnung mit dem Gesundheitswahn ihrer Zeit überraschend aktuell. Mit einer rein weiblichen Ärzteschaft, klassischen Kostümen und jeder Menge Spielfreude zeigt das junge Ensemble, dass übertriebene Selbstoptimierung und blinder Glaube an fragwürdige Heilversprechen auch heute noch bestens ins Theater – und ins Leben – passen.

«Das Ensemble und wir hatten den Wunsch, eine Komödie zu spielen», erzählt Franziska Truffer. Ihre persönliche Begeisterung für die Commedia dell'arte und ihre Verehrung für Molière gaben den Ausschlag, dieses Stück zu wählen. «Wir hatten Lust auf eine klassische Inszenierung mit schönen, alten Kostümen. Die gesamte Handlung spielt sich in einem einzigen Raum ab – so bleibt die Bühne nah an der Vorlage.»

Parallelen zur heutigen Zeit der Selbstoptimierung

Dass ein Stück aus dem 17. Jahrhundert heute noch Relevanz besitzt, betont Regisseur Karim Habli. «Es gibt auch heute noch viele Scharlatane – in der Medizin wie im esoterischen Bereich. Da werden Gerätschaften verkauft, die versprechen, dass sich Menschen besser fühlen.» Er sieht Parallelen zur modernen Gesellschaft: «Sehr viele tragen inzwischen eine Uhr, die den Puls misst. Jeder achtet auf Ernährung und Fitness. Gesundheit und Selbstoptimierung ist ein Riesenthema.»

Auch Janika Andenmatten, die die Hauptrolle des Argan spielt, sieht darin einen Nerv der Zeit getroffen: «In der heutigen Gesellschaft sind Wellness, Fitness und Gesundheit enorm wichtig. Doch wir laufen Gefahr, dass diese Trends obsessiv, fast krankhaft werden.» Genau diese Übertreibung verkörpert sie als Argan – ein wohlhabender Bürger, der von eingebildeten Krankheiten geplagt ist und sich von Ärzten behandeln lässt, die vor allem an seinem Geld interessiert sind.

Die Proben zum Stück «Der eingebildete Kranke» begannen bereits im September 2024. Beim ersten Treffen waren rund 20 Schülerinnen und Schüler dabei – doch schnell zeigte sich: Die Frauen sind in der Überzahl. Nur drei junge Männer gehören zum Ensemble. Daraus wurde eine Tugend gemacht. «Wir spielen das Theater für damalige Zeiten revolutionär. Denn es treten nur Ärztinnen statt Ärzte auf», sagt Karim Habli lachend.

Für die Schülerinnen und Schüler ist das Theaterprojekt



Noch probt die Studentenbühne.

Bilder: pomona.media



Janika Andenmatten in der Rolle des eingebildeten Kranken.



Angélique und Cléante sind verliebt.



Karim Habli und Franziska Truffer führen Regie.



Josefine Peter spielt die Hausmagd Toinette.

mehr als nur eine Bühne. Janika Andenmatten ist zum zweiten Mal dabei. «In andere Persönlichkeiten zu schlüpfen, fin-

de ich faszinierend. Das ist immer eine Mischung aus Aufregung und Nervosität – und die Freude kommt, wenn ich die

Rolle so spielen kann, wie ich es mir vorgestellt habe.» Sie begann schon in den Weihnachtsferien, den Text zu ler-

nen und ist inzwischen textsicher. Josefine Peter übernimmt die Rolle der Hausmagd Toinette. Für sie ist es bereits der

dritte Auftritt auf der Studententheaterbühne. «Die Molière-Inszenierung hat ein hohes Tempo, und ich muss mich manchmal richtig zusammenreissen, nicht loszulachen», erzählt sie. Besonders schätzt sie die Gemeinschaft: «Das Ensemble verbringt viel Zeit miteinander – man wird zu einer eingeschworenen Gruppe.»

Im Mittelpunkt des Theaterstücks von Molière steht der wohlhabende Argan, der sich ständig krank fühlt und sich von Ärzten behandeln lässt, obwohl er eigentlich gesund ist. Von seinen Krankheiten besessen, möchte er seine Tochter Angélique mit dem jungen Mediziner Thomas Diafoirus verheiraten, um einen Arzt in der Familie zu haben, der sich um ihn kümmert.

Doch Angélique liebt einen anderen Mann, Cléante, der sich als Musiklehrer ausgibt, um ihr nahe zu sein. Argans habgierige zweite Ehefrau Béline hingegen ist nur an seinem Erbe interessiert und täuscht Zuneigung vor, während sie insgeheim hofft, dass Argan bald stirbt.

Ein undurchsichtiges Spiel und der Sieg der Wahrheit

Die kluge und mutige Dienerin Toinette durchschaut das Spiel und schmiedet Pläne, um Argan die Wahrheit vor Augen zu führen. Mit List und Verkleidung hilft die schlagfertige Magd Toinette der jungen Liebe zwischen Angélique und Cléante. Ob Argan am Ende erkennt, wer es ehrlich mit ihm meint, und ob die Geschichte mit einem Happy End ausgeht, bleibt offen – das soll das Publikum selbst erleben.

Molière verbindet in seinem Stück bissige Gesellschaftskritik mit überzeichneter Komik. Die Themen des Gesundheitswahns, der Angst vor dem Tod und der Manipulation durch Medizin und Gesellschaft haben nichts an Aktualität verloren. Und so bleibt es am Publikum, zu entscheiden, was in dieser Inszenierung Schein ist und was Wahrheit – und was vielleicht überraschend viel mit der Gegenwart zu tun hat.

Aufführungen

Die Aufführungen «Der eingebildete Kranke» des Studententheaters des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig-Glis finden am Freitag, 25. April, um 19.30 Uhr, am Sonntag, 27. April, um 17.00 Uhr und am Donnerstag, 1. Mai, um 19.30 Uhr im Theatersaal des Kollegiums statt.

Es spielen mit: Janika Andenmatten, Nina Kammer, Marie Sojer, Anina Hischier, Jael Lehner, Chiara Lager, Joy Rieder, Nino Cabarrubia, Julia Aufdenblatten, Anne-Sophie Werlen, Shun Iwai, Josefine Peter, Moana Rieder, Lara Sauer, Valentina Henz und Gabriel Heimgartner.